

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Dokumente aus dem Kriegsgefangenenlager Kurume,  
Japan 1918/19**

**1918/1919**

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7331)



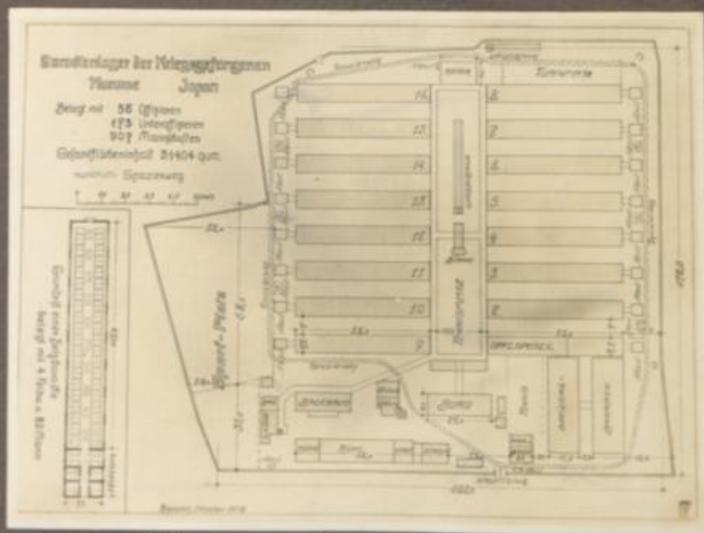
15  
998  
12



III. Stamm-See-Bataillon.

[Dokumente aus dem Kriegsgefangenenlager  
Bando, Japan. 1918-1919.]

15  
998 (12)



*Gefangenen-Lager Kurume*



*Japan. Wachposten*



alte Japanerin



alter Japaner



japan. Bäcker



Str. of aines jap. Hauses



*Gartenanlagen*



Muschel sucherinnen



Teeplantage



Hydrangea blüten fest



Steilbad



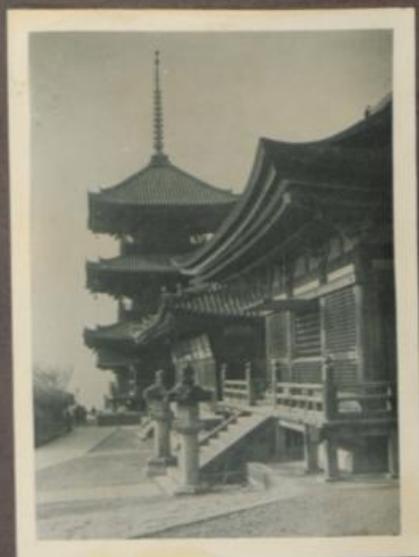
Flussübergang



Schuljugend



Geisha's



Tempel



Birscha



Teich mit Wapperypflanzen



Seesoldat Geldmacher mit seinem  
jagen Hund



altes Torii



jap. Brücke



Brunnen



Brunnen



Waffelbäckerei



gestrandetes Segelschiff



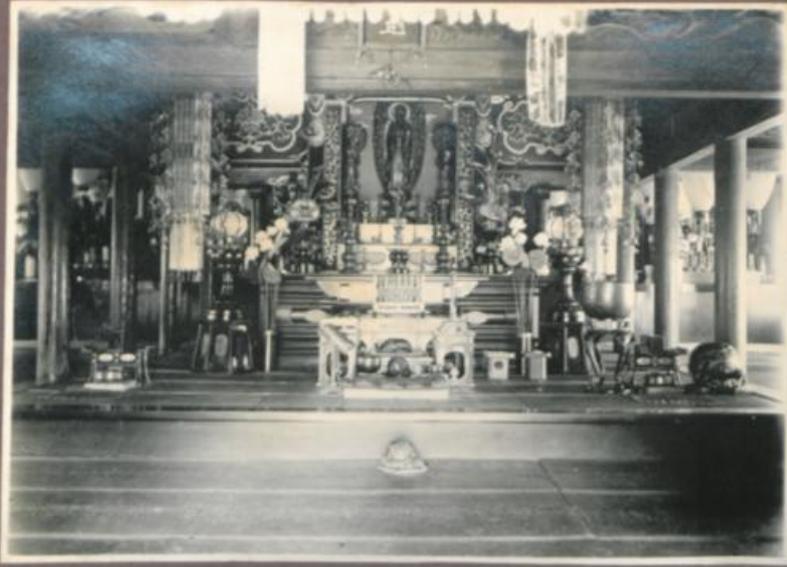
Segelschiffe



Webstuhl



Tempel



Dempelsalter



Dempelingang



Denkmal im Dempelhof



Sempelvorhof



Nikko  
↓  
Oya ↗

enempel



Schwarzlilien



Sempel



Japanerin beim Lesen eines Briefes



japanische Frauen



und



Kinder



Tempelhaus



Wasserfall



im Kaiserl. Park zu Tokyo



Badproben



Japanerin an einer Laterne



Jap. aus dem Hause kommen



Studenten



Sampakton



Begrüßung



Kotan Begrüßung im Sauro



Schulausflug



auf der Veranda



Santō



Teestunde



Tempelfigur  
Kōme



Chawanabai



beim Anzünden der Koto



Friserschützer



Tempel in der See



Bachfische



Spazierweg



Tempelanlage



Mädchenschule



Joim



Ausflug



Syazigängerinnen

am Fluss



Pilgerin



im Lilienfeld



jap Haus



jap Frauen mit Kindern



Japaner sehen dem  
Fußballspiel zu



Rikseba



Pilgerzug





Liebespaar



Tezubereitung



Flötenspielerin



Sinfoni



Markt



Bauernhaus



Bauernhof



am Sinterkinoon



Spieler der



beim Balen



Brüderchen  
und  
Schwestern



Jugend auf dem Tempelhof

Familie unseres Zahnarztes





Stachelpalme



kunstvoll gezeq. Nadelbaum



Wappesachen aus  
Seckstein geschnitten



alte Zwergbaume



kleiner Tempel





Brücke



Tempel im Gebirg



Krankentransport nach einer  
Beilquelle



Tempel



Stachelpalme



hunservoll gezog. Nadelbaum



Wappzeichen aus  
Spreckstein geschnitten



alte Zwergbäume



kleiner Tempel





Japanerinnen in Arbeitskleidung



Pagode



Mühle zum Reisreinigen



wundervoll geschnitzter Holztempel



Fernsicht vom Offizierslager  
Götzenbilder mit Wunschlaggen



am früheren Offizierslager



成誓一若不無不無剛定中二



Honasan - Pferdekomplex  
3000 Jahre alt



Schau-  
spieler



Handarbeiter



Angler



Tempel



Strassenbild



Landschaftsbild am Tempel 30.10.1911

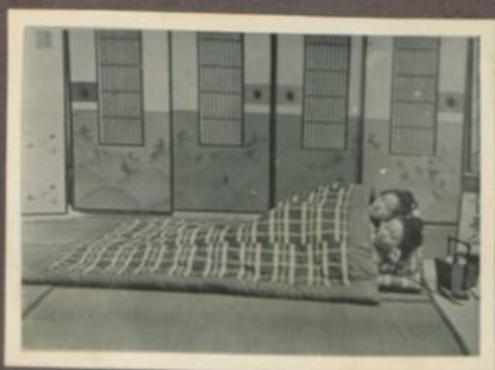




bei der Märchen-erzählerin



Budda-gon-issler



das Bett der Japaner



am früh. Offizierslager



Tempel der 1000 Götzen



Tempel der 1000 Laternen



Brunnenfigur



Pagode



Isolbrücke



Gongturm



unser Lagerhuli



Brunnenfigur und 3 Dricker



Placem bei Geburt eines Kindes



Wuifigãner



See beim Lager



Bauernhaus



Überschwemmung



Stromschnelle



Kindertreu



beim Belen



aushämmen der Reisähren



Strandmühle



Reisfeld



Reisfeld vor dem Anpflanzen



Saatbeete



Pflügen der Reisfelder



Setzen der Reispflanzen



Saatbeete

Reiskuchenbäckerei



Strichsel abflechten



am Webstuhl und Backofen



Bauernhaus



junge Bambustriebe  
schmecken ähnl. wie Spargel



beim Regen im Walde



Bauernhaus



Trockenen der Reisäbren



Bauernhof



im Reisfeld



Bauernhaus



Bewässern der Felder  
durch Wasserleitungen



Einsetzen von Fischchen



Spaziergänger



Kaufmann mit Rechenmaschine



Ziegelbrennerei



Gummibaum



Dilgerzug



Spindel



Mörsler



Bambushain



Netzflieger



Fischer



Fischer



Fischhändler



*Tempelkor*



*kleine*



*Tempel*



*Häuser b. d. Urne*



*Strasse in Kuruma*



*Brücke*



Zimmermann



naheendes Gewässer



alte Japaner in Winterkleidung



bei einem Ausflug



Sampeldjener



Sempel im Felder



beim Spaziergang



Brücke



Japaner schauen uns beim  
Baden zu



Spaziergang



Sf. legerch. n. s. l. in Laz. er. ell



Kindermädchen



am Fluss



Spaziergänge



Strasse



Überschneidung



Aufnahmen bei Spaziergängen





*aufnahmen bei Spaziergängen*





Aufnahmen bei Spaziergängen





Denkmal  
zur  
Gedächtnis  
an den  
Frieden  
zwischen  
Japan  
u.  
Russland



Aufnahmen bei Spaziergängen





Schule bei unserem Lager



Kaisers Geburts-tage feier 1915



unser früheres Lager im Schnee





Waschbäckerei am Lagerort



Lieutenant Omura



Umzug ins neue Lager  
im Juni 1915



Kirschblütenfest





Phannkuchenbacken

Attente 2 Stunden in der Sonne stehen



unser Kapellmeister beim Frühstück



Zensur Offiziere



Posten



Japan Friedhof



Zensur



Leos Klein Dreisprung 13,71 mlt



Lagerschaftelle



100 m Lauf



Sanziehen



Strücker bei einem Tempel



Major Hashimura  
Lagerkommandant



Umzug



Operation



Les. Hevis - Les. Baumanns



Les. Niet.



Fußball-Wettbewerb F-V K.1 - M-F-V



Bochen



Savienon 1. Kamp. III. S. B. - Wertschäften des  
Isken. Kreuzers. Kaiserin Elisabeth



Jap. Ringkampfer







Winter 15. - 16.



Ein heisser Tag in der Kantine



Haus „Sakura“ Bier



Sportplatz im Schnee



bei einem Orkan umgeworfener  
Lagerzaun



Decken der Schindeldächer



Lagerzaun reinigen



Winter 15. - 16.



Ein heisser Tag in der Kantine



Beim „Sakura“ Bier



Sportplatz im Schnee



Essenspfoten



Kazarett - Tor



Lager im Schnee



Friedhof



Jahrgang 1912 der 1. Jg. III. S. B.



Ученаториум



Mark



Luckenanlage zwischen den  
Baracken



jap. Flecker



Bühne





von Hongkong



Baden an Bord



Handel über die See



„Patricia“ in Tsingtau



Ankunft der Ablösungstruppen



Panorama von Singten



Badestrand



Seemannshaus



Schanungstrasse



Bismark-Flasernen



Illis-Flasernen



Lysongplatz



Dietrichstein



Denkmal für die



Gefallenen beim Aufstand  
1900 - 1901



Souveränent  
Dienstgebäude



S. M. S. Greisenuau



S. M. S. Scharnhorst im Dock



S. M. S. Emden



S.M.S. Kaiserin Elisabeth'



- 90 -



Äquatoraufsteige



Stafen von Tsingtau



Marmonschiff in Peking



chines. Dschunke





Ischunkenhafen



Chinesin trocknet Aale  
an der Sonne



Kormorane abgerichtet  
zum Fischfang



Obstmarkt



chin. Mühlen



ausdreschen von  
Sinsu



Kindertreu



Strohschuhhändler



Sticker



Markt in Tai lung tschen



Seiltänzer



blinder Sänger



Söken



Beförderungsmittel



Trio



*Schule in Singkan*



*Sempel*



*Wasserspringen*



Letzte Aufnahmen  
im Lager



Shimalaya Maru!



Landungsstelle in Tokyo

Die beiden Aufn. sind von Kobe



Panorama von Tokyo



Empress of Russia



Panorama von Singapur



Sändler im Hafen von Singapur





Blick in die Kaderäume

Engl. Polizeiboot



Radschulis beim Essen



Verladen von Gorna



Indier



Süßwasserboot



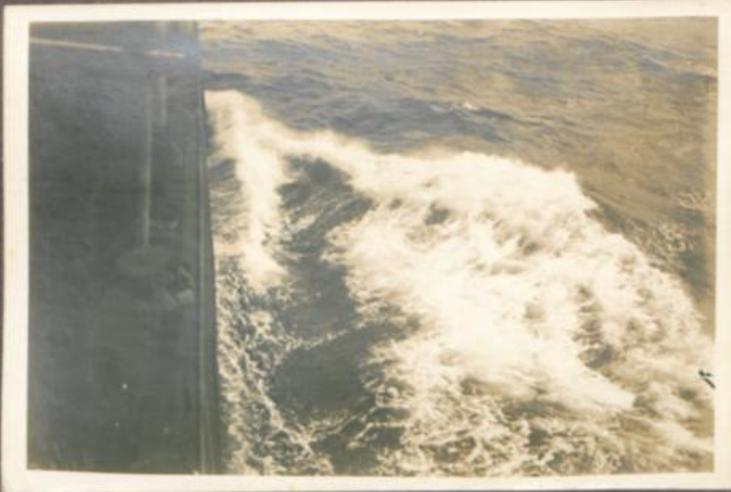
Floralienhändler



Skümmische See



Verladen von Pfeffer u.  
Zee



Wingeborenenhaus holl. Indien



Elektr. Hoblenverladekran in Sabang



Skimm. See



Landschaften auf Sabang  
- Sumatra



Palmenlandschaften





Uingeborenenhäuser im Palmenwald



frische Kokosnüsse



Handläden auf Salang



Schlachtfest an Bord



Wasser kübel



abgestorbene Palmen



beim Mondenschein im Roten Meer u. Suezkanal



Inselngruppe im R. Meer gen. Zwölf Apostel im Suezkanal



Aufnahmen im Suezkanal





von Hongkang am zerschossenen Deutsch. Schiff in Port Said. Ansicht von D. Said



Durch Deutsches W. Boot vers. Ital. Kreuzer. Süßwasserkünne in D. Said



Isafrenant in Port Said



Einfahrt in den Kanal



Holzlenübernahme



Konigl. Kreuzer in P. Said



Lager internationaler Dampfer in R. Said



Der Erbauer des Sueskanals 'Pasciotti'



Rotk Said



Einfahrt in den Kanal

Hafenamt in Suez



Fernsicht nach Port Said



-Taucher untersucht  
den Schiffsboden  
vor der Einfahrt  
in den Kanal



kunq. Kigarettenhändler an Bord unseres Schiffes in Port Said



Sibnaltar



im Hafen von Gibraltar



Norwegisches Segelschiff vor Gibraltar



Kohlenübernahme in Gibraltar



Kohlen dampfer u. Feuerschiff von Wilhelmshaven





vor und in der Schleuse



Deutscher Torpedoboot



in Wilhelmshaven



Umgang in Wilhelmshaven

MGFA - FISI

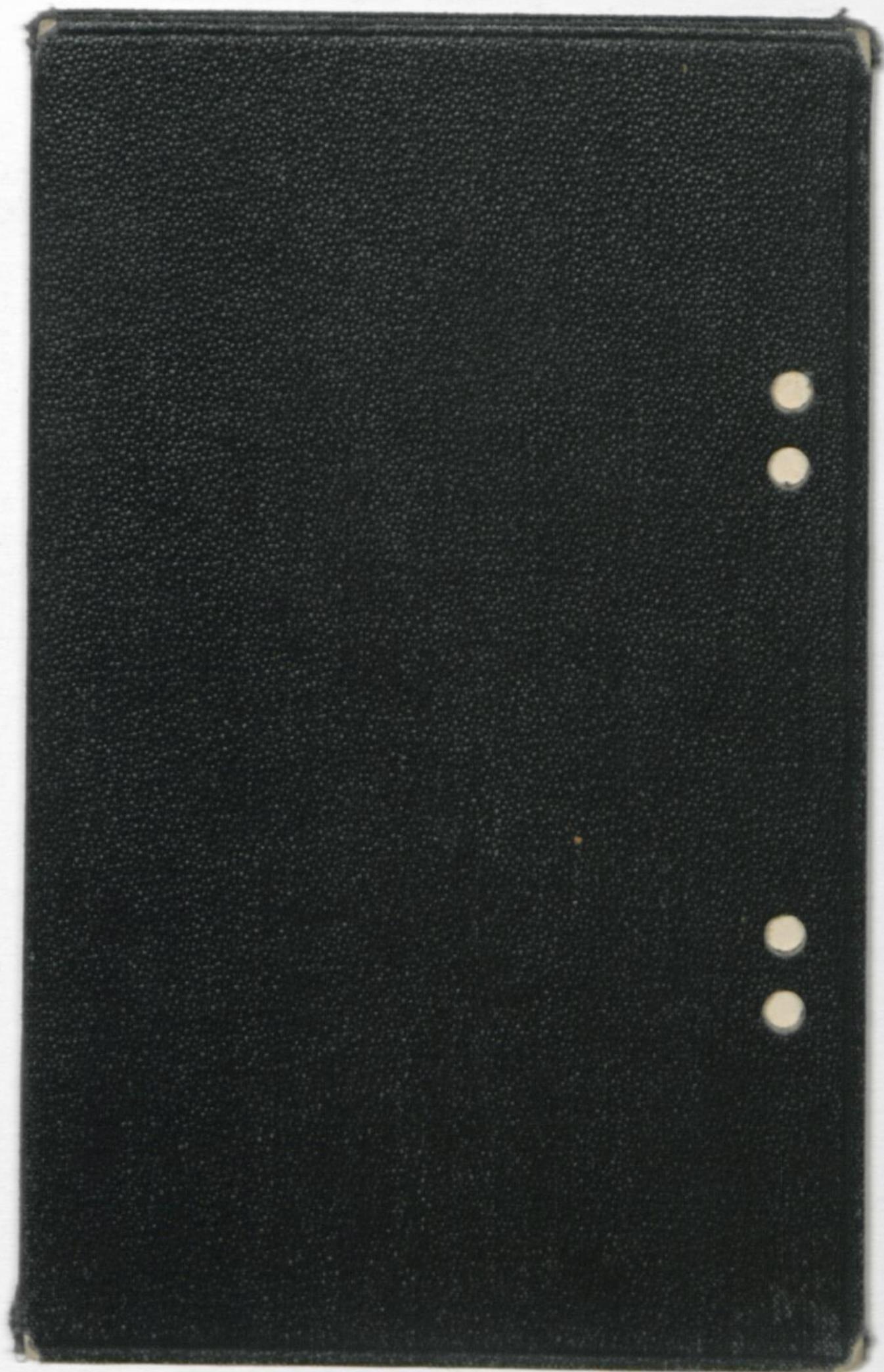


00107988050

aff  
sueß  
Der  
wur-  
der  
num-  
auf  
Rhi-  
an an  
a ge-  
D alle  
aus.  
die  
ver-  
pilar-  
deute-  
den  
"un-  
man-  
Die  
"sur-  
sofort  
als  
idgen-  
idern  
urech,  
berch  
V. d. e.  
und  
en







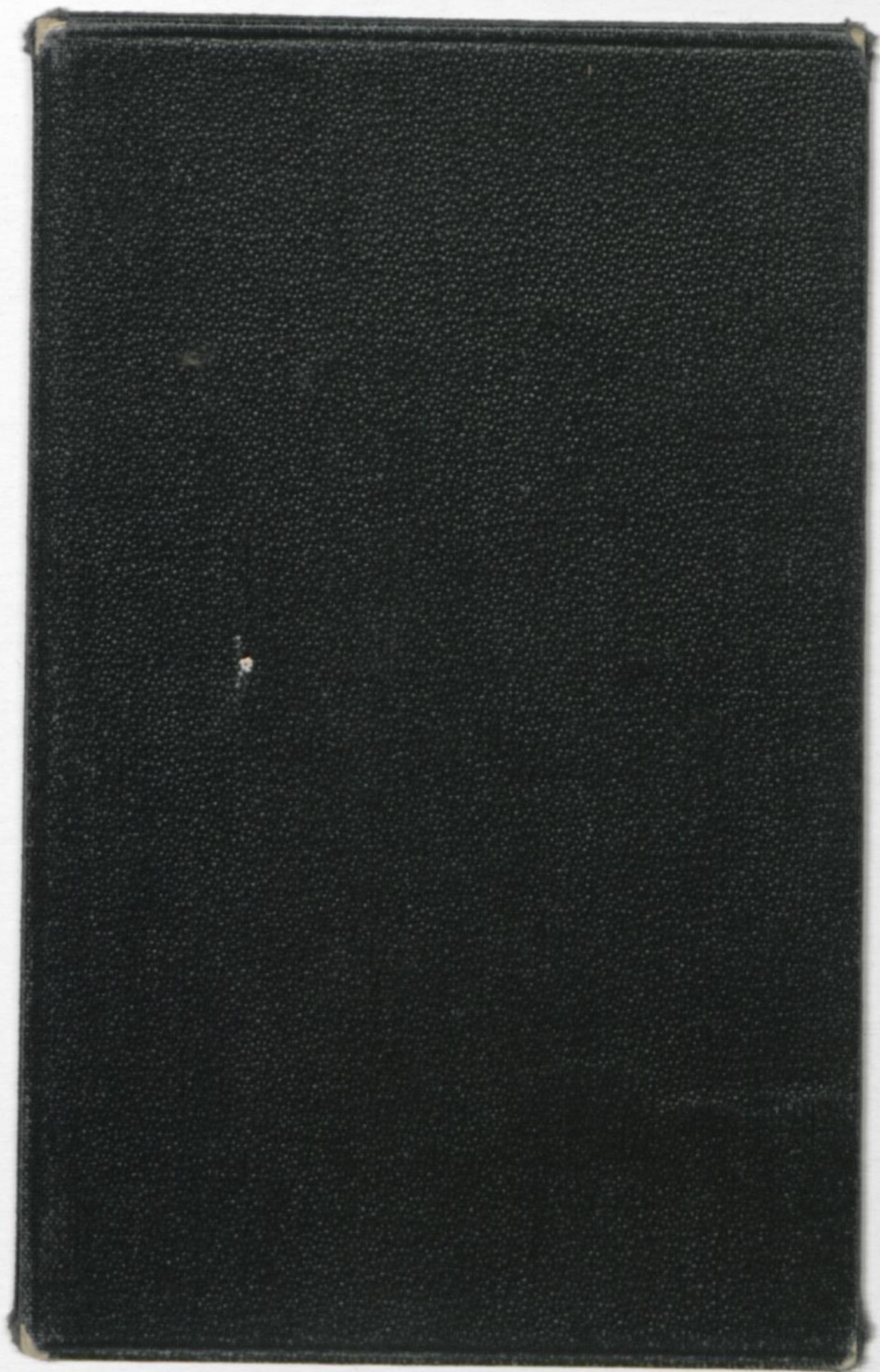
Der ehemalige Untoffizier Johann, Simon Hildenbrand  
geb. am 12. März 1894  
Kreis Worms Staat Hessen  
diente vom 2. Okt. 1912 bis 3. März 1914 bei der 1. Komp. W. Stammseeball.  
Exe. 1. Komp. W. Seeball. und nahm an der Verteidigung von Tsingtau 1914 teil.

Bemerkungen: Am 4. 3. 20 auf Reise mit jagamtlicher Opferung,  
auf Worms entlassen.  
Reise Reise zum See am 29. 2. 20 gestrich.  
Reise Reise zum See: 7 See, 5 See.  
Mit dem See der See zum See.  
Cuxhaven, den 21. Dezemb. 1920.

(Stempel.)



Leiter des Abwicklungsamtes





# Missionar D. Ernst Faber aus Coburg ruht in Tsingtau

Neues über sein Grab und das Faber-Hospital in Tsingtau / Erinnerungen zum Treffen der Tsingtau-Kameradschaft



Das Haus Nägeleinsgasse Nr. 6 in Coburg ist das Geburtshaus von Ernst Faber.

Mit dem Treffen der Tsingtau-Kameradschaft in Coburg richtet sich der Blick auf einen Ort, der von 1897 bis 1914 als Hauptstadt und Hafen des vom Deutschen Reich gepachteten Schutzgebietes Kiautschou eine wichtige militärische und wirtschaftliche Rolle spielte. Für Coburg kommt aber etwas Besonderes hinzu: Tsingtau auf der Halbinsel Schantung in China war zuletzt die Wirkungsstätte eines der bedeutendsten Söhne Coburgs, des Missionars und Gelehrten Ernst Faber. Seine sterbliche Hülle ruht auf dem dortigen Friedhof. Auf seinem Grabmal stehen die bezeichnenden Worte: „Ein Bahnbrecher christlichen Glaubens und christlicher Kultur, ein deutscher Forscher im fremden Lande.“ Die Ernst-Faber-Straße in Coburg erinnert an diesen hervorragenden Missionar und „Wortführer christlichen Glaubens“, der von den Chinesen seiner Zeit hoch geschätzt wurde.

Da die wenigsten heute mit dem Leben und Wirken Ernst Fabers vertraut sind, widmete ihm das „Tageblatt“ in Nr. 222 vom 26. September 1959 einen Aufsatz. So sei hier nur kurz das Wesentliche seines Lebensganges und Schaffens zusammengefaßt. Ernst Faber wurde am 25. April 1839 in Coburg im Hause Nägeleinsgasse 6 als Sohn eines Klempnermeisters geboren, besuchte die hiesige Volksschule und lernte das Handwerk des Vaters. Den hochbegabten Knaben und Jüngling erfüllte ein außergewöhnlich starker Drang nach Bildung. Er ging auf die Wanderschule nach Osnabrück und Münster und trat, zu



Missionar D. Ernst Faber

einem lebendigen Glauben erweckt, in das Missionsseminar der Barmer Missionsgesellschaft ein. Nachdem er die Universitäten Basel und Tübingen besucht hatte und in der Kirche zu Unter-Barmen ordiniert worden war, trat er 1864 die Reise nach China an. Von Hongkong begab er sich nach Kanton und war danach acht Jahre auf der Station Fumut tätig. Ernst Faber befaßte sich eingehend mit dem Studium der chinesischen „heiligen Schriften“. Seine „Bedeutung liegt darin, daß er den gebildeten Chinesen das Verständnis für die Geisteskultur des Westens und für das Christentum erschloß. Er war einer der bedeutendsten Missionare und Kenner Chinas, zugleich auch ein hervorragender Botaniker.“ Zahlreiche Werke zeugen von Fabers überragender Kenntnis der chinesischen Sprache, die er ebenso wie die englische und deutsche in den Dienst seines fruchtbareren literarischen Schaffens stellte. Er beherrschte, wie einer der größten Gelehrten Chinas meinte, die chinesische Sprache besser als die Einheimischen. Nachdem Ernst Faber von 1883 an in Hongkong und seit 1896 in Schanghai gewirkt hatte, landete er am 5. April 1898 als erster deutscher

alten Friedhof aufzuheben und die Gräber, soweit das gewünscht und bezahlt wird, auf einen Friedhof weit außerhalb der Stadt zu verlegen. Der Plan kam bis jetzt nicht zur Ausführung. Es wurden nur die schönen Zypressen, mit denen der ganze Friedhof geschmückt war, herausgenommen und an andere Plätze verlegt. Um den Friedhof im kommunistischen Sinn ertragreich zu machen, wurde auf allen Gräbern dafür Rhinzus angepflanzt. Die DOAM hat schon an den derzeitigen Betreuer der Gräber in China geschrieben, daß sie im Falle einer Verlegung der Gräber die Kosten für die Umlegung tragen will. Ich fürchte aber, daß das Vorhaben, wenn es ausgeführt wird, dazu dienen soll, die Gräber, die zu Zeugen der Vergangenheit sind, gänzlich verschwinden zu lassen.

Über das Faber-Hospital schreibt Pfarrer Seufert, daß es bis zum Jahr 1945 als deutsches Krankenhaus weiterbestand. Während des letzten Krieges wurde es von der Ortsgruppe der nationalsozialistischen Partei gegen den energischen Widerstand Pfarrer Seuferts in eine Unterabteilung der „Deutschen Gemeinde Tsingtau“. Die Folge war, daß das Faber-Hospital sofort nach Kriegsende von der Nationalkommunisten als deutsches Eigentum beschlagnahmt wurde. Es gelang schließlich, ein neues Kuratorium zu bilden, das hauptsächlich aus Amerikanern, Engländern und Chinesen bestand (nur ein Deutscher war zugegen). Dieses Kuratorium setzte es durch, daß das Hospital vor seiner Ausplünderung durch die korrupte chinesische Verwaltung ihm zur Verfügung übergeben wurde. Von da an bestand es weiter unter dem Namen „Faber International Hospital“. Ein deutscher Arzt und die deutschen Schwestern waren weiter darin tätig. So blieb es, bis Ende Juni 1949 die Kommunisten in Tsingtau einzogen. Die Chinesen setzten einen Arzt als Chefarzt in das Hospital, ließen aber den Betrieb zunächst weitergehen. Schließlich wurde der ganze Bestand inventarisiert und für beschlagnahmt erklärt. Im Herbst 1951 verließ die letzte deutsche Schwester Tsingtau, und damit war das Hospital ganz in chinesischen Händen.

Noch ehe ich im April 1952 Tsingtau verlassen mußte, war das Hospital in das „Volkskrankenhaus der Stadt Tsingtau“ verwandelt worden. Damit hat das Faber-Hospital zu existieren aufgehört. Die Bänke vom Grabstein Fabers wurde mit dem ganzen Inventar übernommen. Wo sie heute ist, kann ich nicht sagen; schwerlich wird sie mehr



Das ist die schöne Stadt Tsingtau. Der Blick geht über die Christuskirche im Vordergrund bis zur Hafeneinfahrt. Im Hintergrund ist das Perlegebirge zu erkennen.



Die von den Deutschen gebaute und später von den Chinesen umgebaute Landungsbrücke von Tsingtau. Sie wurde nur die Tsingtaubrücke genannt. Im Hintergrund links die Insel Tsingtau, auf deutsch die grüne Insel, nach der Tsingtau, das ehemals ein Fischerdorf war, benannt wurde.



Der Badestrand von Tsingtau, der in ganz Asien bekannt war und weithin gerühmt wurde.

## Sonderdruck des Coburger Tageblatt zum Treffen der Tsingtau-Kameradschaft

Missionar in Kiautschou, um seinen deutschen Landsleuten seelsorgerlich zu dienen. Er begann freudlich zu kämpfen; sein Leben neigte sich dem Ende zu. Am 26. September 1906 lag er heim in das Reich, für dessen Kommen auf Erden er seine reichen Geistesgaben eingesetzt hatte. Bei der Beerdigung war auch Prinz Heinrich, der Bruder des deutschen Kaisers, zugegen. Über seinem Grab auf dem neuen Friedhof in Tsingtau errichteten Freunde ein Gedächtnismal, das die eingangs erwähnte Inschrift trägt. Ihm zu Ehren erhielt ein aus der Hinterlassenschaft Fabers erbautes Krankenhaus den Namen „Faber-Hospital“.

Die Schritte, die kürzlich von Coburg aus getan wurden, um zu erfahren, was aus dem Grab Fabers und aus dem Faber-Hospital geworden ist, waren erfolgreich. Zunächst machte Pastor Ernst Rehdig von der Deutschen Ostasien-Mission (DOAM) knappe präzise Angaben über die gestellten Fragen. Er freute sich, daß Verbindung mit der DOAM aufgenommen wurde, der Nachfolgerin des „Allgemeinen Evang.-Prot. Missionsvereins“, der 1883 die Grundlage für den Dienst Fabers wurde und bis in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg hinein Träger der Missionsarbeit im Coburger Land war. In dankenswerter Weise gab Pfarrer Dr. Seufert, der bis 1952 in Tsingtau wirkte, ausführlich Auskunft. Er schrieb am 5. Mai 1960 u. a.:

Das Grab von Faber ist heute noch erhalten und bisher auf Kosten der DOAM wohl gepflegt worden. Die Bronzebüste von D. Faber, die ursprünglich auf dem Grabstein war, ist schon im Ersten Weltkrieg, als die Japaner Tsingtau besetzt hatten und im ganzen Lande Kupfer suchten, aus dem Stein herausgehoben und entfernt worden. Nach Jahren haben wir sie bei einem Händler in Tsinanfu noch vollständig erhalten wiedergefunden und zurückgekauft. Wir haben die Büste mit einem Holzrahmen versehen und im Faber-Hospital aufgehängt. In den Grabstein haben wir eine Granitplatte mit einem Kreuz eingesetzt. So ist das Grab bis jetzt noch erhalten. Ich sage aber ausdrücklich: noch!

Vor einem Jahr hat die kommunistische Stadtverwaltung die Absicht angekündigt, den ganzen

an ihrem alten Platz im Eingangsraum des Hospitals sein.

Das ist also das traurige Ende des Faber-Hospitals, das fast 50 Jahre ein hervorragendes und weit bekanntes Krankenhaus war, sich leider aber wegen der hohen Unkosten wesentlich auf die besser situierte abendliche Bevölkerung der chinesischen Küstenstädte beschränkte. Für die ärmere chinesische Bevölkerung führte die Ostasien-Mission ein eigenes Krankenhaus, gleichfalls mit ausländischen Ärzten und Schwestern. Es wurde 1952 gleichfalls von der kommunistischen Verwaltung übernommen und in das „Städtische Arbeiterhospital“ verwandelt, als das es heute noch existieren soll.

Wir können Pfarrer Seufert gar nicht dankbar genug für seinen ausführlichen Bericht sein, der hier mit Lücken wiedergegeben wurde. Es sind zwar „traurige Nachrichten“, nun haben wir aber wenigstens Authentisches über das Grab Fabers und das Faber-Hospital erfahren. Die Bedeutung dieses Lehrers der Missionare in China, wie ihn seine Mitarbeiter nannten, bleibt unberührt von jüdlern schmerzlichen Ereignissen. Sie erhielt z. B. auch daraus, daß ihn die „Neue deutsche Biographie“ in ihren 4. Band, 1962, aufgenommen hat. Exemplar im Lesesaal der hiesigen Landesbibliothek. Erfreulich ist es auch, daß die Stadtverwaltung Coburg das gesuchte Buch von Missionar Pfarrer Paul Kraus, D. Ernst Faber, ein Wortführer christlichen Glaubens und seine Werke, Heidelberg 1901, photokopieren ließ. Auch das sehr interessante Testament Fabers konnte in Coburg ausfindig gemacht werden.

Da die DOAM auch das Grab Fabers pflegt, ist es angebracht, daß neben dem Träger der Missionsarbeit im Dekanat Coburg die Stadtverwaltung Coburg diese Missionsgesellschaft, die in Japan wirkt, unterstützt. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß noch mehr Unbekanntes über Ernst Faber und die Spuren, die er hinterlassen hat, ans Licht kommt. Dazu kann auch das Treffen der Tsingtau-Kameradschaft beitragen. Quellen- und Bildmaterial sowie Hinweise nimmt Diakon E. Bauer, Pfarrgasse 6, entgegen. Ecol.



Die berühmte gewordene Infanteriemauer von Tsingtau, in deren Schutz die Deutschen die Stadt verteidigten. Aufn. (4) Lotz, (1) Frick

